

Gedenktafel für die anno 1792 in Paris gefallenen Schweizergarden

Autor(en): **Baumberger, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-69264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedenktafel für die anno 1792 in Paris gefallenen Schweizergarden

Nach über 200 Jahren wurde am Sonntag, dem 16. Mai 2004, in Paris in der Chapelle Expiatoire eine Gedenktafel eingeweiht, zu Ehren und Gedenken der Schweizergarden, die am 10. August, 2. und 3. September 1792 gefallen waren, um den Treueid nicht zu brechen.

Matthias Baumberger*

Mut und Treue

In den ersten Tagen des Monats August 1792 wurden die Schweizergarden im Angesicht eines sich anbahnenden Aufruhrs von ihren Kasernen in Rueil, Courbevoie et Saint-Denis zu den Tuileries beordert. Dort bekamen sie, von Comte d'Affry, dem Obersten der Schweizergarde die strikte Anweisung, auf keinen Fall als Erste zu schiessen, ohne einen schriftlichen Befehl des Königs. Zu alt und krank gibt General d'Affry das Kommando an seine nächsten Mitarbeiter, den Marquis de Maillardoz, den Baron de Bachmann und den Hauptmann de Dürler ab. In der Nacht vom 9. zum 10. August 1792 verlassen der König und seine Familie zusammen mit dem Generalstab der Schweizergarden das Château de Tuileries und gehen in die Nationalversammlung. Vor den Toren der Nationalversammlung werden de Maillardoz und de Bachmann verhaftet und entwaffnet. Gemäss den Befehlen übernimmt Hauptmann Dürler das Kommando, als klar wurde, dass seine Befehlshaber nicht zurückkehren. Als bald beginnt dieses blutige Gemetzel, und der König merkte viel zu spät, dass seine treuen Schweizer aufgerieben wurden. Ein erster und dann ein zweiter königlicher Befehl, «Le Roi ordonne aux Suisses de déposer à l'instant leurs armes et de se retirer dans leurs casernes» beendet den heroisch legendären Widerstand der Schweizergarden und bedeutete ihr Todesurteil. Die Schweizer, die nur die Disziplin kannten, gehorchten bis zum Ende treu. Sie wurden zur Beute der blutrünstigen Revolutionäre, sogar Napoleon, der das blutige Gemetzel als junger Offizier gesehen hat, berichtet davon. Auch später soll er auf all den Schlachtfeldern niemals eine solche Aufhäufung von Toten gesehen haben. An diesem verhängnisvollen Tag starben mehr als 600 Gardisten, und 156 Offiziere und Soldaten wurden gefangen genommen und ins Gefängnis Abbaye geworfen. Dort wurden sie am 2. September 1792 massakriert. Unter ihnen befand sich auch ihr General, der Marquis de Maillar-

doz. Der Baron de Bachmann wurde am nächsten Tag guillotiniert und starb als Soldat. Zwischen dem 10. August und dem 3. September 1792 kamen 786 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Schweizergarden um, Opfer ihres Mutes und um ihren Treueid nicht zu brechen.

Paris und Luzern

Um diesen vorbildlichen Heldenmut nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und um in Paris, wo sich diese denkwürdigen Ereignisse abspielten, ein Pendant zum Luzerner Löwendenkmal zu schaffen, wurde auf Initiative des Autors, Matthias Baumberger aus Winterthur, der in Paris am Institut d'Etudes Politiques studiert, eine bronzene Gedenktafel in der Chapelle Expiatoire eingeweiht. Diese Kapelle, die Chateaubriand «le monument le plus remarquable de Paris» nannte und zwischen 1816 und 1826 vom Architekten Fontaine auf Wunsch von Louis XVIII zum Gedenken an Louis XVI und Marie-Antoinette gebaut wurde, die dort zusammen mit den Schweizergarden in einem Massengrab verscharrt wurde, liegt beim Boulevard Haussmann.

Bourbonen und Eidgenossen

Die Gedenktafel konnte dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung unter anderem der Stadt Luzern, der Luzerner Kantonalbank, der Luzerner Winkelried

Stiftung, des Mobilmachungsplatzes 210 in Sursee, verschiedenen Parlamentariern,¹ und Privatpersonen² realisiert werden. Die Helden von 1792 wurden durch die Gegenwart des Schweizer Botschafters in Paris S.E. François Nordmann geehrt, der in seiner prägnanten Rede eine elegante Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft herstellte und die Leistungen von Schweizer Soldaten in friedenserhaltenden Operationen zum Beispiel im Kosovo und die lange Verbundenheit zwischen der Eidgenossenschaft und Frankreich betonte. Von Schweizer Seite waren ebenfalls Korpskommandant Jacques Dousse, alt Nationalrat Dr. Peter Baumberger, André de Pfyffer d'Altishofen, Bernard de Montmollin, und viele andere Persönlichkeiten vertreten. Von französischer Seite waren S.K.H. Prinz Charles-Emmanuel de Bourbon de Parme als legitimer Nachfahre der Königsfamilie und als Vertreter für S.K.H. Prinz Louis de Bourbon, Chef des Hauses Bourbon, und der Herzog von Bauffremont, Präsident des Instituts des Hauses Bourbon, anwesend. Besonders zu erwähnen gilt es auch die Anwesenheit des Botschafters des souveränen Malteserritter Ordens in Frankreich, S.E. John Bellingham, und die etlichen Nachfahren der Offiziere, wie Bernadette de Maillardoz, André de Pfyffer d'Altishofen, die Familie de Diesbach sowie die zirka 150 Teilnehmer, die zu Ehren der Schweizergarden der Einladung gefolgt waren. Die Feier fand ihren Höhepunkt in der Segnung der Gedenktafel für die Schweizergarden, denen nie ein Begräbnis zuteil wurde, durch Abbé Pozetto, Feldprediger der französischen Armee in der Fremdenlegion.

¹Peter Baumberger, Anton Cottier, Theo Fischer, Rolf Engler, Hansueli Raggenbass.

²Paola Baumberger, Ursula Baumberger, Bruno und Hildegard Zumstein.



Von links, Herzog von Bauffremont, SKH Prinz Charles-Emmanuel von Bourbon-Parme, François Nordmann, Schweizer Botschafter in Paris, Jacques Dousse, Korpskommandant, Abbé Pozetto. Foto: Martin Babic ■

*B.A. in Intl. Studies from Loyola University Chicago, cand. MIA Columbia University New York, School of Intl. and Public Affairs, cand. Diplôme de l'Institut d'Etudes Politiques de Paris. mgb2104@columbia.edu, matthias.baumberger@sciences-po.org